



# Konzeption



des  
Kinderhauses am Kraillinger Weg

Träger: Gemeinde Neuried

01.09.2016

"Die Sonne ist das Juwel des Himmels.  
Das Juwel des Hauses ist das Kind."



## Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor .....	4
1.2 Ausstattung .....	4
1.3 Zielgruppe.....	5
1.4 Unser Service.....	5
1.5 Personal / Gruppen .....	5
2. Leitbild .....	5
3. Elternarbeit .....	5
3.1 Warum ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig? .....	5
3.2 Unsere Formen der Elternarbeit .....	6
4. Teamarbeit.....	7
4.1 Warum ist Teamarbeit so wichtig.....	7
4.2 Formen der Teamarbeit .....	7
5. Unser Auftrag .....	7
6. Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität.....	7
6.1 Partizipation als Kinderrecht .....	7
6.2. Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen.....	8
6.3. Schutzauftrag .....	9
6.4. Beschwerdemanagement .....	9
7. Umsetzung.....	9
7.1 Soziales Lernen: Vertrauen und Selbstbewusstsein .....	10
7.2 Bewegung .....	10
7.3 Medien.....	11
7.4 Musikalische Erziehung .....	11
7.5 Spracherziehung .....	11
7.6 Verkehrserziehung.....	12
7.7 Umwelt- und Naturbegegnung .....	12
7.7.1 Naturbegegnung, Freizeit- und Konsumverhalten.....	12
7.7.2 Ausflüge .....	12
7.8 Naturwissenschaften und Mathematik.....	12
7.8.1 Zahlen und Formen.....	12
7.8.2 Mengen, Größen und Gewichte.....	13
7.8.3 Experimente.....	13
7.9 Religion, Ethik und Kultur .....	13
7.10 Emotionale Erziehung .....	13
7.11 Kreativität.....	13
7.12 Gesundheitserziehung.....	14

7.12.1 Definition der WHO .....	14
7.12.2 Körperliche Gesundheit .....	14
7.13 Sexualerziehung .....	14
7.14 Sauberkeitserziehung .....	14
7.15 Mittagessen .....	14
7.16 Ablauf eines Krippentages .....	15
7.17 Ablauf eines Kindergarten-tages .....	16
8. Öffentlichkeitsarbeit – Vernetzung und Kooperation .....	17
8.1. Öffentlichkeitsarbeit .....	17
8.2. Vernetzung .....	17
8.3. Kooperation .....	17
9. Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten .....	18
10. Qualitätssicherung .....	18
11. Schlusswort .....	19

## 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

### 1.1 Geschichte der Einrichtung

In Zusammenhang mit der voranschreitenden Wohnbebauung am Kraillinger Feld war es für die Gemeinde Neuried notwendig geworden, einen weiteren Kindergarten zu errichten, um dem zukünftigen Bedarf an Kinderbetreuung gerecht zu werden. Mit den Baumaßnahmen für den Kindergarten wurde am 17.03.2003 begonnen und Dank des zügigen Baufortschritts konnte bereits am 06.06.2003 das Richtfest gefeiert werden. Am 10.11.2003 wurde der "blaue" Kindergarten von den ersten Kindergruppen bezogen.

Da immer mehr junge Familien nach Neuried ziehen, ist der Bedarf an Krippenplätzen gestiegen. So wurde im Gemeinderat beschlossen, ab Herbst 2011 auch den Kindergarten am Kraillinger Weg als Kinderhaus zu führen und zunächst mit einer Krippengruppe zu beginnen. Da ein gesetzlicher Rechtsanspruch für einen Krippenplatz ab 2013 eingeführt wurde, beschließt der Sozial- und Kulturausschuss der Gemeinde ab Herbst 2012 eine zweite Krippengruppe zu eröffnen.



### 1.2 Ausstattung

Das dritte Kinderhaus der Gemeinde Neuried liegt zentral im Neubaugebiet am Kraillinger Feld. Der zweigeschossige Baukörper bietet Platz für zwei Krippengruppenräume mit angeschlossenen Schlafräumen sowie zwei Kindergartengruppen mit angeschlossenen Intensivräumen. Ein großzügiger Mehrzweckraum (Turnhalle), ein Schlafräum für die Kindergartenkinder, ein Teamzimmer und ein Leiterinnenbüro befinden sich im Erdgeschoss. Ebenso eine gut ausgestattete Küche und geräumige Sanitäranlagen mit Wickeltischen für die Krippengruppen, sowie im Untergeschoss ein Werk- und ein Spielraum ergänzen das Raumangebot. Die technischen Einrichtungen sind auf dem neuesten Stand der Energieeinsparung (Wärmedämmung). Der nach Süden gelegene und nur durch eine Glasfassade von den Gruppenräumen getrennte Außenraum ist als Garten gestaltet und bietet von einem befestigten Rundweg aus Zugang zu Schlittenhügel, Rutsche, Schaukel und Wasserpumpe. Die Innenausstattung, überwiegend aus Holz und in angenehmer Farbigkeit gehalten, bietet Gewähr für einen gesunden und harmonischen Aufenthalt. Für die Krippenkinder wurden ein separater Sandplatz mit Abdeckung, die zugleich als Sonnenschutz zu verwenden ist und zwei Schaukeln angelegt.

### 1.3 Zielgruppe

In die Einrichtung werden überwiegend Kinder ab sechs Monaten bis zum Beginn der Schulpflicht aufgenommen. Voraussetzung für den Besuch des Kindergartens ist, dass das Kind die Sauberkeitserziehung abgeschlossen hat.

### 1.4 Unser Service

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 7:00 bis 17:00 Uhr  
Freitag 7:00 bis 16:00 Uhr

Schließzeiten: Maximal 30 Tage im Jahr, Ferienbetreuung im August möglich.

### 1.5 Personal / Gruppen

Unser Personal setzt sich folgendermaßen zusammen:

**Kinderkrippe (Frühlings- und Wintergruppe):**

2 Erziehrinnen sowie 3 Kinderpflegerinnen

**Kindergarten (Sommer- und Herbstgruppe):**

3 Erziehrinnen sowie 2 Kinderpflegerinnen

Gelegentlich wird unser Team durch Praktikanten ergänzt.

**Weiteres Personal:**

1 Reinigungskraft  
1 Küchenkraft  
1 Englischlehrerin

Die technische Instandhaltung sowie die Gartenpflege obliegen der Gemeinde.

## 2. Leitbild

Unser Motto lautet:

**"Miteinander leben - voneinander lernen."**

Vielfalt, Toleranz und Offenheit sollen das Miteinander von Erzieherinnen, Kindern und Eltern prägen. Im Mittelpunkt steht das Recht eines jeden Kindes, "sich körperlich, seelisch und gesellschaftlich gesund und normal in Freiheit und Würde zu entwickeln" (UN-Kinderkonvention).

## 3. Elternarbeit

### 3.1 Warum ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig?

Eine funktionierende Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis. Deshalb ist es besonders wichtig, dass sich beide Seiten über pädagogische Grundsätze im Klaren sind. Regelmäßige Gespräche geben uns Einblick in die Lebenssituation des Kindes. Im Alltag können wir so individuell auf das Kind reagieren und uns in Erziehungsfragen mit dem Elternhaus abstimmen. Eine gemeinsame Linie lässt das Kind den Krippen- bzw. den Kindergartenalltag entspannter und stressfreier erleben. Diese positive Grundstimmung ermöglicht ganzheitliche Förderung ohne Druck.

## 3.2 Unsere Formen der Elternarbeit

### - Aufnahmegespräch

Wir informieren über den Tagesablauf und über die wichtigsten Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Dies geschieht um mögliche Probleme der ersten Ablösephase vom Elternhaus vorzubeugen. Zudem versuchen wir in diesem ersten Gespräch gegenseitige Erwartungen und Wünsche auszutauschen.

### - Tür- und Angelgespräche

Über diese kurzen Kontakte zwischen Eltern und Erziehern, beim Bringen und Abholen können wichtige Informationen über die Kinder weitergegeben werden.

### - Sprechstunden

Eine wichtige Voraussetzung für das Einzelgespräch ist die Vertraulichkeit. In einer entspannten Atmosphäre werden die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert und die Erziehungsstile möglichst einheitlich aufeinander abgestimmt. In diesem Rahmen findet auch das Abschlussgespräch zum Übertritt in den Kindergarten bzw. in die Schule statt.

### - Informationse Elternabend

Im Herbst laden wir alle Eltern zu einem Infoelternabend mit anschließender Elternbeirats Wahl ein. Dabei geben wir den Eltern eine Übersicht über unsere Arbeit und unsere Schwerpunkte. So bekommen die Eltern Einblick in unsere Arbeit und wir können so im Vorfeld eventuelle Unsicherheiten und mögliche Missverständnisse vermeiden.

### - Aushänge

Die tägliche Arbeit wird den Eltern mit Aushängen an den Pinnwänden transparent gemacht, z.B. Wochenpläne oder Tagesrückblicke. Zusätzlich werden so die Eltern über geplante Ausflüge und besondere Aktionen in der Gruppe informiert.

### - Elternbriefe

Bei besonderen Themen, wie z.B. Schließzeiten und Martinsfest, werden die Eltern durch Elternbriefe informiert.

### - Tag der offenen Tür

Einmal jährlich findet in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ein Tag der offenen Tür statt. Interessierte Eltern können die Einrichtung besuchen und sich bei Gesprächen mit dem Personal über unsere pädagogische Arbeit informieren.

### - Hospitation

Die Eltern haben in der Krippe sowie im Kindergarten die Möglichkeit in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren. Als stiller Beobachter gewinnen die Eltern einen Einblick in den Gruppenalltag.

### - Elternbeirat

Der jedes Jahr im Herbst gewählte Elternbeirat unterstützt das Team und die Elternschaft in der Kommunikation und organisiert Vorträge und Aktionen wie z.B. den jährlichen Skikurs und die gemeinsamen Flohmärkte aller Neurieder Kindertageseinrichtungen. Der Elternbeirat bringt Vorschläge ein und wird von der Kindergartenleitung und dem Träger der Gemeinde Neuried über alle wichtigen Belange des Kinderhauses informiert. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist für uns eine Selbstverständlichkeit und bildet somit die Grundlage einer partnerschaftlichen Basis zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

## 4. Teamarbeit

Teamarbeit ist eine wichtige Form partnerschaftlicher Zusammenarbeit, die im Rahmen gegenseitigen sich Akzeptierens die beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse jedes Einzelnen konstruktiv nutzt, um gemeinsam bestmögliche pädagogische Arbeit zu leisten.

### 4.1 Warum ist Teamarbeit so wichtig

- Um pädagogische Ziele festzulegen
- Zum Austausch von Erfahrungen und pädagogischen Vorstellungen
- Absprachen über methodisches Vorgehen
- Motivation durch Anregung
- Einblick in die Arbeit der einzelnen Gruppen gewinnen
- Einheit von Eltern und Kindern bilden um glaubwürdig zu sein
- Entspannte Atmosphäre und Zufriedenheit schaffen

### 4.2 Formen der Teamarbeit

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen treffen sich 14-tägig zu Teamsitzungen, in denen die gemeinsame Arbeit koordiniert wird. Hier findet die Reflexion über unsere Tätigkeit statt. Es werden kindbezogene Entwicklungsgespräche geführt und Fördermöglichkeiten besprochen sowie die Notwendigkeit von Anschaffungen diskutiert. Außerdem werden Programme und Termine der nächsten Zeit festgelegt, Ausflüge geplant sowie Vertretungs- und Urlaubspläne besprochen.

Die gemeinsame Arbeit unseres Teams ist geprägt durch Vielfalt, Toleranz und Offenheit.

## 5. Unser Auftrag

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bildet die Grundlage unseres Arbeitsauftrags. Das Kinderhaus versteht sich als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung und bietet kindgerechte Bildungsmöglichkeiten an. Es gewährt Hilfen zur sozialen und individuellen Entfaltung des Kindes, um zu einer selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu werden.

## 6. Schlüsselprozesse für Bildungs- und Erziehungsqualität

### 6.1 Partizipation als Kinderrecht

In einer Demokratie ist das Recht auf Beteiligung keine Frage des Alters. Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und in altersangemessener Weise mit diesen auch berücksichtigt zu werden. Partizipation ist eine Frage der pädagogischen Haltung und Gestaltung. Je jünger bzw. weniger selbständig Kinder sind, desto wichtiger ist es über die pädagogische Grundhaltung nachzudenken, die das eigene Handeln bestimmt.

#### **Partizipation in der Krippe findet bei uns statt:**

- Bei den Mahlzeiten darf jedes Kind selbst entscheiden wie oft und wie viel es Nachschlag haben möchte (Selbstbedienung)
- Das Kind hat freie Auswahl der Getränke während des gesamten Tagesablaufs
- Bei der Sauberkeitserziehung bestimmt das Kind selbst, wann es auf die Toilette gehen möchte

- Gruppenübergreifendes Arbeiten bei Angeboten und Exkursionen
- Vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten über Spielkontakte untereinander
- Selbständige Auswahl der Spielgegenstände im Gruppenraum und im Garten
- Mitbestimmung über Spiele und Lieder im Morgenkreis
- Bei der Eingewöhnungsphase wird die Sympathie des Kindes zur Bezugsperson berücksichtigt

### **Partizipation im Kindergarten findet bei uns statt:**

- Angebot der gleitenden Brotzeit
- Selbstbedienung beim Mittagessen
- Freie Auswahl der Getränke während des gesamten Tagesablaufs
- Beteiligung der Vorschulkinder bei der Menüauswahl
- Freie Entscheidung der Spielfreunde und Spielgegenstände im Gruppenraum und im Garten
- Bei regelmäßigen Gesprächen im Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit Wünsche und Anregungen zu äußern. Hier werden auch Kinderkonferenzen abgehalten und Reflexionen durchgeführt. Dadurch lernen die Kinder ihren Alltag zu planen und selbst mitzugestalten.
- Gemeinsames Erstellen von Regeln und auf deren Einhaltung achten
- Entscheidungsmöglichkeit bei der Ruhephase – wie lange – CD hören oder Geschichte vorlesen
- Übernahme von Patenschaften der neuen Kinder

## **6.2. Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen**

Für uns ist es von großer Wichtigkeit mit den Kindern im Dialog zu bleiben. Die soziale Interaktion fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt.

Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern zuzuhören, ihnen Fragen zu stellen und so ihren Lernprozess und das Verständnis für die Umwelt zu unterstützen und zu fördern. Durch Nachfragen, Nachdenken, Philosophieren, Konzeptbildung und Austausch von Ideen mit anderen werden Kinder zu einer nachfragenden Gemeinschaft, die nach demokratischen Prinzipien funktioniert. Für das Gelingen des Philosophierens ist eine positive Gruppenatmosphäre notwendig, die wir durch Wertschätzung den Kindern und ihren Ideen gegenüber zeigen. Besonders wichtig hierfür ist, dass wir uns genügend Zeit und Raum zum intensiven Austausch nehmen.



### 6.3. Schutzauftrag

Seit der Einführung des § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ arbeiten wir noch enger mit der Erziehungsberatungsstelle, der zuständigen Fachkraft und dem Jugendamt zusammen.

**Ziel:** Mögliche Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkennen, um schnellstmöglich im Sinne der Kinder zu handeln.

#### **Umsetzung:**

- Beobachtung jedes einzelnen Kindes
- Dokumentation anhand von Beobachtungsbogen
- Fallbesprechung im Team
- Risikoeinschätzung und Dokumentation mit Hilfe spezieller Formulare
- Austausch mit der erfahrenen Fachkraft
- Meldung an die Bezirkssozialarbeit

### 6.4. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement dient der Klärung von Fragen und Anliegen seitens der Kinder und der Eltern.

Da wir stets daran interessiert sind, die Qualität unserer Einrichtung zu verbessern, sehen wir Anregungen, Kritik und Beschwerden als hilfreich für eine positive Entwicklung. Eltern und Kinder haben die Möglichkeit, sich konstruktiv zu beteiligen (z.B. Elternabende und –beratssitzungen, Kinderkonferenzen und in persönlichen Gesprächen). Beschwerden werden bei uns ernst genommen vertraulich behandelt und dokumentiert.

## 7. Umsetzung

Zur Erfüllung unseres Auftrags und zur Vermittlung einer ganzheitlichen Erziehung, die die Kinder umfassend auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten, bieten wir ein reichhaltiges Angebot. Die Kinder können ein Thema auf mehreren Wegen erarbeiten und verinnerlichen. Durch unterschiedliche Angebote werden ihr Interesse und ihre Neugier geweckt.



## 7.1 Soziales Lernen: Vertrauen und Selbstbewusstsein

Soziales Lernen wird im täglichen Miteinander geübt. Die Voraussetzungen hierfür sind, dass das pädagogische Personal gemeinsam mit den Kindern die Regel für das Zusammenleben in der Einrichtung bespricht, aufstellt und festlegt. Gemeinsam achten wir auf deren Einhaltung. Die Erzieherin übernimmt dabei die begleitende und unterstützende Funktion. Besonderen Wert legen wir auf selbstständige Konfliktlösung der Kinder. Gegenseitige Besuche der Krippen- und Kindergartenkinder fördern und vertiefen ebenfalls die sozialen Kontakte untereinander. Auch das gemeinsame Spielen im Garten leistet hierbei einen unverzichtbaren Beitrag. Eine besondere Förderung der Vorschulkinder liegt darin, Patenschaften für die Neuankömmlinge zu übernehmen. Hier helfen sie den neuen Gruppenmitgliedern zum Beispiel bei der Kontaktaufnahme und somit der Integration in die neue Gruppe. Dieses Miteinander stärkt das Vertrauen in die neue Umgebung, vermittelt Schutz und Geborgenheit und stärkt bei den Großen das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft. Auch die Selbst- und Fremdwahrnehmung wird bei den Kindern hierdurch sensibilisiert. Besonders im Freispiel und während der gemeinsamen Aktivitäten lernen die Kinder gegenseitigen Respekt und Rücksichtnahme, eigene Bedürfnisse und Wünsche der anderen Kinder wahrzunehmen und zu akzeptieren.

Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden  
wie ein Erwachsener.  
Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.  
Du musst dich nicht verstellen und so sein,  
wie es die Erwachsenen wollen.  
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag  
jeder Tag deines Lebens gehört dir,  
keinem sonst.  
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch...  
(Janusz Korczak)

## 7.2 Bewegung

Bewegung fördert die Intelligenz, die Kinder entwickeln körperliche Geschicklichkeit und lernen ihre Kräfte einzuschätzen. In jeder Gruppe finden regelmäßig Sportstunden in der Turnhalle oder im Garten statt. Durch die Bewegung werden Spannungen und Aggressionen abgebaut sowie Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit gestärkt und gefördert. Bewegung bringt das Gehirn in Schwung. Durch verschiedene Bewegungsformen wie Laufen, Balancieren, Springen, Krabbeln, Klettern und Kriechen wird die Grobmotorik geschult. Jeder natürliche



Bewegungsablauf hat auch für die seelische und geistige Entwicklung der Kinder eine Bedeutung. Deshalb schaffen wir aus-reichend Gelegenheiten zu freier und angeleiteter Bewegung, z.B. Spaziergänge in den nahen Wald, zum Spielplatz, Tanz, Rhythmik, Yoga. Durch Bewegungsspiele werden Themen weitergeführt und erlebbar gemacht. Wir gehen täglich ins Freie und oft in der weiteren Umgebung spazieren. Die Spaziergänge helfen den Kindern, ihre Umgebung kennen zu lernen und mit ihrer Heimatgemeinde vertraut zu werden.

### 7.3 Medien

Das Personal nützt die vorhandenen Fachzeitschriften zur Weiterbildung und zur aktuellen Information. Das Internet wird zur Information über Fachthemen oder zur Planung von Ausflügen in Anspruch genommen.

In den Kuschelecken und Spielhäusern können sich die Kinder in Bilderbücher vertiefen. Bildbetrachtung findet auch während der gezielten Beschäftigung statt. Es stehen Tonträger bereit zum Einsatz für Bewegung und Tanz, Meditation und Anhören von Geschichten. Gelegentlich können die Kinder am Computer Fotos von Ausflügen oder kurze Kinderfilme passend zum Thema anschauen, um den Gebrauch des PCs zu entzaubern und den Umgang damit spielerisch zu erleben.

„Medien und alle InK-Geräte sind in die Spiel- und Lernumwelt der Kinder einzubeziehen und in die pädagogische Arbeit insgesamt zu integrieren.“ (Zitat aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, S. 236, 2.Abs.)

### 7.4 Musikalische Erziehung

Im täglichen Morgenkreis wird gesungen. Die Kinder werden durch Rhythmus und Melodie mit allen Sinnen angesprochen. Das Liedgut fördert bei Sprachverzögerungen die Ausdrucksfähigkeit. Musik und Bewegung erleichtert den Kindern meist sich sprachlich mitzuteilen. Am jahreszeitlichen und wöchentlichen Ablauf orientiert, stellt Musik deshalb ein wichtiges nonverbales Medium in unserem Haus dar. Entsprechend den Bedürfnissen jeder Altersstufe wollen wir singen, mit Körper- und Orffinstrumenten musizieren und damit der natürlichen Erlebniswelt der Kinder gerecht werden. Durch Tanz werden Musikalität, Gemeinschaftssinn und die motorische Entwicklung unterstützt. Vor Festen und Feiern treffen sich in regelmäßigen Abständen alle Gruppen des Kinderhauses um gemeinsam zu tanzen und zu musizieren.

### 7.5 Spracherziehung

Wichtige Kriterien in der Spracherziehung sind Zuhören und aussprechen lassen. Verbale sowie auch nonverbale Kommunikation zwischen Erzieher und Kind und den Kindern untereinander sind die Voraussetzung für eine gute Basis des Zusammenlebens hier im Kinderhaus und darüber hinaus.

Besonders für die Krippenkinder ist es von Bedeutung in einer sprachlich anregenden Umgebung aufzuwachsen. Wir achten dabei auf deutliche Aussprache und einen freundlichen Umgangston mit Kindern, Eltern und dem pädagogischen Personal. Die Kinder erleben Sprache als wichtiges Kommunikationsmittel um seine Wünsche und Bedürfnisse äußern zu können. Wir legen Wert darauf, dass die Gruppe zuhört und jeden aussprechen lässt. Schüchtere Kinder werden ermutigt, sich zu beteiligen. Wir fördern dies durch Kreis- und Fingerspiele, Gedichte, Rollenspiele und freies Erzählen. Anhand von Bilderbüchern, Geschichten und Märchen werden die Kinder zum Gespräch angeregt. Durch Nacherzählen von Erlebnissen wird bei den Kindern spielerisch die Sprechfreude geweckt. Mit bayrischen Liedern und Gedichten wird der Dialekt gepflegt und besonders gefördert. Wir legen Wert auf einen höflichen Umgangston, auf Begrüßung und Verabschiedung der Kinder. Als wichtiger Bestandteil ist das gruppenübergreifende Würzburger Sprachprogramm vorgesehen. Dabei werden speziell mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr Sprach- und Lautspiele durchgeführt, um sie z.B. an das Reimen, die Silbentrennung und somit an die Schriftsprache heranzuführen. Außerdem wird für die Vorschulkinder eine wöchentliche Englischstunde zum Kennenlernen einer Zweitsprache angeboten. Besonders wichtig ist uns auch, Kinder mit Migrationshintergrund im Spracherwerb zu stärken. Dies wird je nach Bedarf in den einzelnen Gruppen von dem pädagogischen Personal gefördert.

## 7.6 Verkehrserziehung

Bei unseren regelmäßigen Spaziergängen haben die Kinder die Möglichkeit das richtige und sichere Verhalten im Straßenverkehr zu erlernen und praktisch umzusetzen. Um die Kinder auf die aktive Teilnahme am Straßenverkehr vorzubereiten und sie zu einem umsichtigen Verhalten zu befähigen, findet im Rahmen der Verkehrserziehung ein jährlicher Rundgang mit unserem Kontaktbeamten Herrn Sommer für die Vorschulkinder statt. Dabei werden die Kinder mit ihrem zukünftigen Schulweg vertraut gemacht und üben zugleich den richtigen Umgang mit Verkehrsregeln und Straßenschildern ein. Bei Ausflügen mit Bus und U-Bahn in die nahegelegene Metropole München haben die Kinder die Möglichkeit ihr Wissen praktisch anzuwenden und zu vertiefen.

## 7.7 Umwelt- und Naturbegegnung

Die Natur ist unser wertvollstes Gut. Deshalb ist es uns wichtig, die Kinder mit ihrer Umwelt vertraut zu machen und ihnen einen bewussten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zu vermitteln.

### 7.7.1 Naturbegegnung, Freizeit- und Konsumverhalten sensibilisieren

Mit regelmäßigen Wald- und Spaziergängen lernen die Kinder die Naturzusammenhänge kennen und werden für ihre Umwelt sensibilisiert. Hier können intensive Beobachtungen von Kleintieren und Pflanzen mit Lupen die Entdeckerfreude der Kinder wecken und spielerisch Wissen vermittelt werden. Fantasivoller Umgang mit Naturmaterialien eröffnen den Kindern im Elementarbereich kreative Gestaltungsmöglichkeiten. Hier bekommen die Kinder auch Anregungen ihre Freizeit in der nahegelegenen Umgebung zu verbringen. Außerdem wird den Kindern im Gruppenalltag ein achtsamer Umgang mit Ressourcen vermittelt. Dies geschieht besonders beim Basteln mit wertlosem Material und die Trennung von Müll. Wir sprechen mit den Kindern über die Wiederverwendung verschiedener Materialien und die damit verbundene Bedeutung für unsere Umwelt.

### 7.7.2 Ausflüge

Mit unseren verschiedenen Ausflügen im Ort und der nahe gelegenen Stadt München wird in altersgemischten und altershomogenen Gruppen das Angebot zur direkten Umweltbegegnung erweitert. Dabei behält sich das pädagogische Personal vor, je nach Situation und Entwicklungsstand des Kindes über die Alterszusammensetzung der Ausflugsgruppen zu entscheiden. Somit können wir auf die Bedürfnisse der Altersgruppen gezielter und intensiver eingehen.

## 7.8 Naturwissenschaften und Mathematik

Beobachtung und einfache Experimente der belebten und unbelebten Natur sollen die Neugier und Auffassungsgabe der Kinder wecken.

### 7.8.1 Zahlen und Formen

Die Entwicklung von Zahl- und Formvorstellung fördern wir mit verschiedenen Angeboten im täglichen Gruppenablauf:

- Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis
- Besprechung der Wochentage, Monate und Jahreszeiten im Jahresablauf
- Das Alter der Kinder bei Geburtstagen
- Kreisspiele mit Zahlen
- Zahlenlieder
- Spezielle Förderung der Vorschulkinder durch das Zahlenland

### 7.8.2 Mengen, Größen und Gewichte

Dies wird besonders beim Kochen und Backen zu einem besonderen Thema gefördert. Die Kinder dürfen selbst abwägen und messen. Dadurch lernen sie spielerisch die Bedeutung von Mengen und Gewichten.

Auch bei der Durchführung des Zahlenlandes werden sie mit Gewichten, Mengen und Größen vertraut gemacht. An einer Größentabelle im Gruppenraum wird die Größe der Kinder bei jedem Geburtstag eingetragen. So können sie genau sehen wer der Größte und wer der Kleinste in der Gruppe ist.

### 7.8.3 Experimente

Mit einfachen Experimenten zu verschiedenen Themen werden die Kinder für die Naturwissenschaften begeistert. Durch das eigene ausprobieren und wiederholen wird das erworbene Wissen vertieft und das Verständnis für Zusammenhänge wird gefördert. Auch auf Nutzen und Gefahren von Techniken z.B. Elektrizität wird hingewiesen. Das pädagogische Personal hat dazu die Forscherkiste und spezielle Bücher zur Verfügung.

## 7.9 Religion, Ethik und Kultur

Als Einrichtung der Gemeinde sind wir an keine Konfession gebunden, jedoch bilden christlich-ethische Wertvorstellungen eine Basis der Erziehung. Darüber hinaus spielt die Vermittlung traditioneller Werte eine große Rolle. Dementsprechend begehen wir traditionelle christliche Feste, tolerieren aber Andersartigkeit und nehmen Rücksicht auf die weltanschaulichen Regeln und Überzeugungen von Eltern und Kindern.

Das reichhaltige Kulturangebot der nahen Metropole München nutzen wir zur Vertiefung unserer Schwerpunkte. Museumsbesuche ermöglichen einen Zugang zur ästhetischen Erfahrung. Das Kind lernt verschiedene künstlerische Stile und nonverbale Ausdrucksformen kennen. Außerdem werden Berührungspunkte vermieden und die Hemmschwelle vor Kultureinrichtungen abgebaut. Kleinkunstbeiträge finden auch durch Gastaufführungen im Hause statt.

## 7.10 Emotionale Erziehung

Die eigenen Gefühle entdecken und im Einklang mit anderen leben ist der zentrale Gedanke zur emotionalen Erziehung. Angst- und Frustrationsbewältigung und das Ausdrücken von Freude, Wünschen, Wut und Enttäuschung sollen erlernt und das Mitgefühl für die Anderen entwickelt werden. Ziel ist die Stärkung von Selbstbewusstsein, Selbstachtung und Selbstvertrauen sowie der Resilienz in einer Zeit wachsender Destabilisierung von Familien. Wir bieten speziell in unserem Haus eine besonders einfühlsame und individuelle Eltern-Kind begleitende Eingewöhnung an. Die Qualität dieser frühen Bindungserfahrung soll helfen, die Kinder Stress resistent zu machen.

## 7.11 Kreativität

Das Freispiel bietet den Kindern genügend Raum ihre Bedürfnisse und Interessen kreativ zu gestalten. Besonders die verschiedenen Spielbereiche wie z.B. Bau Ecke, Puppen Ecke oder die Verkleidungskiste, regen die Kinder zum kreativen Spiel an. Entsprechend unserer Monatsthemen haben die Kinder die Möglichkeit sich künstlerisch mit verschiedenen Materialien und Techniken wie z.B. Wasserfarben, Wachsmalkreiden, Stoffe, Knete zu entfalten.



## 7.12 Gesundheitserziehung

### 7.12.1 Definition der WHO

Unter „Gesundheit“ versteht man laut WHO nicht nur den Zustand des Freiseins von Krankheiten, sondern auch das geistige, seelische und soziale Wohlbefinden. In unserem Kinderhaus wollen wir allen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und Geborgenheit geben, um wichtige Lebenskompetenzen wie z.B. Selbstwahrnehmung, Umgang mit Stress, Frustrationstoleranzen und Kommunikation zu fördern und zu stärken.

Im Bereich der Suchtprävention ist bereits im frühesten Kindesalter eine gesunde, seelische Entwicklung von großer Bedeutung.

### 7.12.2 Körperliche Gesundheit

Jeweils im Herbst kommt ein Zahnarzt der Landesgesundheitszentrale um den Kindern die Wichtigkeit der regelmäßigen und sorgfältigen Mundhygiene zu erklären. Auch auf die allgemeine Körperpflege wird geachtet. Ungesüßter Tee, ausgewogene Brotzeit, ein regelmäßiger Rohkosttag sowie gemeinsames Kochen und Backen sollen früh auf die Bedeutung der gesunden Ernährung für das Wohlbefinden hinweisen. Ergänzt wird die Entwicklung des Gesundheitsbewusstseins durch sportliche Betätigung und täglichen Aufenthalt im Freien bei Wind und Wetter.

## 7.13 Sexualerziehung

In unserem Kindergarten ermöglichen wir Ihrem Kind eine alters- und entwicklungsgerechte Sexualerziehung, indem wir die Bedürfnisse der Kinder nach Körperkontakt zulassen und die Sinneswahrnehmung sowie die Wertschätzung und Anerkennung der eigenen und der anderen Persönlichkeiten fördern. Wir arbeiten gezielt daraufhin, dass die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln, Gefühle zulassen und diese auszudrücken versuchen. Dabei lernen die Kinder auch die Grenzen und Gefühle der Anderen zu akzeptieren und zu respektieren. Darüber hinaus gehen wir auf geschlechtsspezifische Unterschiede ein, reagieren auf Fragen und Situationen überlegt und versuchen das Thema Sexualerziehung auch mit der elterlichen Erziehung abzustimmen.

## 7.14 Sauberkeitserziehung

Uns ist es in der Kinderkrippe besonders wichtig, dass das Kind nicht vorschnell in eine Sauberkeitserziehung gedrängt wird. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit ein Gespür für seinen Körper zu bekommen, sowie dessen Funktionen entwickeln zu können. Hierbei bedürfen sensible Bereiche, wie die Intimsphäre des Kindes besonderer Aufmerksamkeit durch die pädagogischen Bezugspersonen im Alltag. Somit wird jedes Kind in seiner individuellen Sauberkeitsentwicklung unterstützt. Das bedeutet, durch genügend Zeit und Ruhe dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, Körperwärme und kindliche Sexualität mit hoher Akzeptanz und Empathie zu begegnen.

## 7.15 Mittagessen

Die Gesundheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Gesundes und ausgewogenes Essensangebot ist in unserer Einrichtung selbstverständlich. Auf eine vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung wird in der Speisenauswahl geachtet. Außerdem wird mindestens dreimal in der Woche Obst als Nachtisch angeboten, so haben die Kinder immer die Möglichkeit dies auch am Nachmittag zu essen. Wir nehmen selbstverständlich Rücksicht auf Essgewohnheiten wie z.B. Allergien und kulturelle Hintergründe. Für die ganz Kleinen der Krippe kann spezielle Babynahrung aus dem Glas oder selber Vorgekochtes mitgebracht werden.

Der aktuelle Speiseplan hängt zur Einsicht für die Eltern und den Kindern im Eingangsbereich aus. Wir legen großen Wert auf entspannte Atmosphäre während der Mahlzeiten. Hier darf der vertraute Tischspruch nicht fehlen. Das pädagogische Personal sitzt mit den Kindern am Tisch und begleitet das Essen. Wir ermutigen die Kinder das ganze Nahrungsangebot zu probieren. Den Kindern stehen den ganzen Tag über ausreichend ungesüßte Tees und Wasser zur Verfügung. So lernen auch die Kinder den Geschmack verschiedener Teesorten kennen und der Geschmacksinn wird geschult. Tischdienste werden von den Kindern gerne ausgeführt. Es gibt zusätzlich einmal pro Woche in jeder Gruppe noch einen Rohkosttag. Dieses Angebot wird von den Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen. Sie bringen hierzu die Rohkost mit und dürfen sie dann selbstständig und auch mit Unterstützung der Erzieherin zubereiten.

## 7.16 Ablauf eines Krippentages

07:00 - 08:00 Uhr	Sammelgruppe im Frühdienstzimmer der Wintergruppe
08:00 - 16:00 Uhr	Krippenbesetzung durch Erzieherin und Kinderpflegerin
07:00 - 09:00 Uhr	Bringzeit – freies Spiel und Angebote
09:00 - 09:15 Uhr	Brotzeit
09:15 – 09:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 – 10:45 Uhr	Garten, Spiel, Angebote
10:45 – 11:00 Uhr	Wickelzeit
11:00 – 11:30 Uhr	Mittagessen
11:30 – 12:00 Uhr	Vorbereitung zum Mittagsschlaf
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 – 14:30 Uhr	Wickelzeit und Nachbereitung vom Mittagsschlaf
14:30 – 15:00 Uhr	Brotzeit
15:00 – 17:00 Uhr	Garten, Spiel, Angebote
14:00 – 17:00 Uhr	stündliche Abholzeit
16:00 – 17:00 Uhr	alle Kinder der Einrichtung werden gemeinsam betreut



Zusätzliches Wickeln findet außerdem während des ganzen Tagesablaufs je nach Bedarf statt.

## 7.17 Ablauf eines Kindertages

07:00 - 09:00 Uhr	Bring- und Freispielzeit
08:00 - 09:30 Uhr	Freispielzeit und Förderung einzelner Kinder, Vorschularbeit
08:30 - 09:30 Uhr	Möglichkeit zur gleitenden Brotzeit
09:30 - 09:45 Uhr	Aufräumen, Toilette gehen und Hände waschen
09:45 - 10:15 Uhr	gemeinsame Brotzeit (situationsorientiert)
10:15 - 10:30 Uhr	Morgenlied, Gespräch über den Tag, Wetter, Kalender einstellen, Kinder zählen,
10:30 - 11:30 Uhr	Kreisspiele, Lieder. Bilderbücher anschauen, Geschichten vorlesen, wenn möglich werden Kleingruppen gebildet.
11:30 - 12:00 Uhr	Aufenthalt im Freien
12:00 Uhr	Mittagessen
12:15 - 12:30 Uhr	Abholzeit der Vormittagskinder
12:30 - 13:00 Uhr	Schlafplatz herrichten
13:00 - 13:30 Uhr	Entspannung, Vorlesen
13:30 - 13:45 Uhr	Anziehen und Garten
13:45 - 14:30 Uhr	Aufenthalt im Garten
13:45 - 14:00 Uhr	Abholzeit
14:30 - 15:00 Uhr	zweite Brotzeit
15:00 - 17:00 Uhr	alle Kinder der Einrichtung werden gemeinsam betreut und können stündlich abgeholt werden.





## 8. Öffentlichkeitsarbeit – Vernetzung und Kooperation

### 8.1. Öffentlichkeitsarbeit

Das Kinderhaus präsentiert sich auf vielfältige Art im Leben der Gemeinde. Jährlich findet ein "Tag der offenen Tür" statt, zu dem nicht nur Eltern potentieller Kinderhausbesucher, sondern auch Neurieder Bürgerinnen und Bürger willkommen sind. Ein Flohmarkt, Präsenz beim Dorffest und Spaziergänge der Kindergruppen in den Straßen von Neuried bringen uns ins Bewusstsein der Bürger. Bei besonderen Gelegenheiten berichtet auch die lokale Presse.

### 8.2. Vernetzung

Die Leitungen der Neurieder Einrichtungen treffen sich vierteljährlich zum gegenseitigen Informationsaustausch mit der zuständigen Fachberatung der Gemeinde.

Der Arbeitskreis des Krippenpersonals trifft sich ebenfalls in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch. Die Kolleginnen können sich kollegial beraten, voneinander lernen und sich über die verschiedenen Schwerpunkte in den Häusern besprechen.

Mit der Erziehungsberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt in Planegg sowie in Fürstenried-West (Caritas) besteht eine gute Zusammenarbeit.

Wir haben außerdem eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt und Zahn- sowie Kinderärzten.

### 8.3. Kooperation

Es besteht eine Kooperation mit der Grundschule Neuried. Die Kooperationsbeauftragten der beiden Einrichtungen treffen sich im neuen Schuljahr und legen die Termine für die gegenseitigen Besuche während des Jahres fest. Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern werden sie mit verschiedenen Angeboten vorbereitet:

- Spalierstehen der Vorschulkinder am ersten Schultag für die „Ehemaligen“
- Eine Lehrerin kommt in den Kindergarten zum Vorkurs Deutsch
- Die Schulkinder kommen zum Vorlesen in den Kindergarten
- Teilnahme der Vorschulkinder an einer Unterrichtsstunde
- Besuch der Verkehrspuppenbühne
- Teilnahme der Erzieherinnen bei der Schuleinschreibung

Unser Haus kooperiert auch mit den Fachschulen von Praktikantinnen.

## 9. Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten

Um die Synergien von Krippe und Kindergarten zu fördern, müssen Möglichkeiten von Berührungspunkten geschaffen werden. Dies ist ein großes Anliegen in unserer Arbeit. Durch gruppenübergreifende Betreuung der Krippen- und Kindergartenkinder beim Bringen und beim gemeinsamen Aufenthalt im Garten haben die Kinder Gelegenheit des gegenseitigen Kennenlernens. Darüber hinaus lernen sie auch die Erzieherinnen der jeweiligen Kindergruppe kennen. Die Bewegungsbaustelle, die für die verschiedenen Altersgruppen immer mittwochs aufgebaut wird, fördert zudem auch die soziale Kompetenz der Kinder. Rücksichtnahme und Verantwortungsgefühl der Großen werden spielerisch gelernt. Die gegenseitigen Besuche der Geschwisterkinder in Krippe oder Kindergarten helfen so manchem Kind die Eingewöhnung schneller abzuschließen. Regelmäßige Besuche der entsprechenden Gruppe gehören beim Übertritt in den Kindergarten schon Wochen vorher zum Tagesablauf des Krippenkindes.

Das gemeinsame Singen am Montag in der Turnhalle ist schon zu einer lieb gewordenen Tradition geworden. Hier lernen die Kinder die verschiedenen Lieder der einzelnen Gruppen. Auch die Kindergartenkinder freuen sich über die Beiträge der Krippenkinder. Zugleich bekommen auch die Kolleginnen Einblick in das jeweils andere Arbeitsfeld.

Das Feiern von gemeinsamen Festen wie St. Martin, Fasching und Sommerfest fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der beiden Einrichtungen. Der gemeinsame Jahresausflug ist immer ein Höhepunkt im Kinderhausjahr.

## 10. Qualitätssicherung

Um bedarfsgerecht planen zu die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern zu berücksichtigen wird jährlich eine Elternbefragung zur Optimierung der Einrichtung durchgeführt. Die Eltern können dabei auch anonym ihre Meinung und ihre Anliegen zum Ausdruck bringen. Bei der Fragebogengestaltung kann der Elternbeirat Vorschläge einbringen. Im Mittelpunkt unserer Qualitätskontrolle steht der ständige Dialog mit den Eltern, insbesondere dem Elternbeirat.

Die regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiterinnen an zielgerichteten Fortbildungsmaßnahmen wird ermutigt. Auswärtige Dozenten werden zur Vertiefung relevanter Themen wie Sicherheitsfragen, Verkehrserziehung, Suchtprävention, Inklusion, Integration, Hygiene und Gesundheitsförderung eingeladen.

Die Zusammenarbeit und die Kontaktpflege mit Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen und mit Beratungsstellen im Großraum München garantieren eine stetige Anpassung unseres Angebots an aktuelle Gegebenheiten.

## 11. Schlusswort

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht,  
die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.  
(*Dante Aligheri, ital. Dichter*)

